

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 169.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 23. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von der hiesigen kaiserlich französischen Gesandtschaft ist in Auftrag ihrer Regierung die erneuerte Benachrichtigung der hiesigen Unterthanen beantragt worden: daß jedweder aus Deutschland nach Frankreich Reisende mit einem Passiva einer der in Deutschland residirenden französischen Gesandtschaften oder Consulate versehen sein müsse, widrigenfalls derselbe, den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gemäß, von der französischen Grenze behufs der Beibringung des gedachten Erfordernisses unsehrbar zurückgewiesen sein werde.

Da hiernach für die Betroffenen durch die unterlassene rechtzeitige Beachtung dieser Vorschrift ein sehr unangenehmer Aufwand an Zeit und Geld entstehen kann, so nimmt das unterzeichnete Ministerium Veranlassung, durch gegenwärtige Veröffentlichung, welche in allen in §. 2 des Preßgesetzes bezeichneten Zeitschriften abgedruckt ist, dem obigen Antrage der kaiserlich französischen Gesandtschaft zu entsprechen.

Dresden, am 15. Juli 1856.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:
Kobilschütter.

Jäppel.

Bekanntmachung.

Die Vorsteher der vier verschiedenen protestantischen Gemeinden in Genua haben sich zu einem Comité vereinigt und einstimmig den Beschluß gefaßt, in Genua ein Krankenhaus zu gründen, wo kranke Protestanten jeden Landes und jeder Confession Aufnahme und geistliche wie körperliche Pflege finden sollen, und zwar wo möglich von Seelsorgern und Krankenpflegern, welche die Sprache des Kranken reden.

Das Comité hat bei den dortigen Protestanten erfreuliche Unterstützung gefunden. Allein da die schwachen Mittel derselben für das Bedürfnis bei weitem nicht genügen (im vorigen Jahre allein wurden gegen 200 Protestanten fremder Länder in dem katholischen Hospital verpflegt) so haben sie an alle protestantische Christen eine Aufforderung zu milden Beiträgen ergehen lassen.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, welches dem gedachten Unternehmen den besten Fortgang wünscht, hat seine Canzlei angewiesen, Beiträge für das in Genua zu errichtende protestantische Krankenhaus anzunehmen.

Dresden, am 14. Juli 1856.

Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

v. Falkenstein.

Hegmann.

Dresden. Se. Königliche Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Geheimen Medicinalrath Dr. Carus das ihm von des Königs von Dänemark Majestät verliehene Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens annehme und trage.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Wien: Die Bulletin über das Befinden der Kaiserin geschlossen. Die Witterung. Herr v. Hübnert geht nach Italien. General v. Grenneville soll in Parma durch Herrn v. Paumgarten ersetzt werden.

Feuilleton.

Posttheater. Dresden, 22. Juli. In der gestrigen Aufführung der „Zauberflöte“ von Mozart gastirte noch einmal Fräulein Lieven aus Stockholm als „Königin der Nacht“. Nach dem in ihren ersten Gastrollen Geleisteten konnte nur eine höchst unbefriedigende Ausführung dieser virtuos schwierigen Aufgabe erwartet werden, und der Vortrag der ersten Arie genügte, dies hauptsächlich zu bestätigen. Fräulein Lieven besaß eine der schönen Coloraturaausführung sehr entgegengekommen, gurgelnde und mit wiederholendem Ausstoß des h agierende Manier, wodurch Corretheit, Fluß, Deutlichkeit und Wohlklang völlig gebrummt werden. Einzelnes recht hübsch Gelingende kann die sehr fühlbare Ungleichmäßigkeit und Anfängerhaftigkeit nicht verdecken, um so mehr, da Klangschönheit des Organs fehlt und eben so sehr die geistige Auffassung, J. B. in dem Recitativ und dem Andante, dem Ausdruck der Musik keineswegs entsprach.

E. B.

Zweites Theater. Dresden. Es wird den Theaterfreunden lieb sein, zu vernehmen, daß Fräulein O. Gené, die in diesem Winter hier als pikante Sourette so viel Glück gemacht hat, vom Herrn Director Redmüller für das Sommertheater im Großen Garten zu einem neuen Gastrolleneffus engagirt ist und am 23. d. M. zum ersten Male auftritt. Ferner ist ein anderer Gast an derselben Bühne, der Komiker Herr G. H. aus Hamburg, zum 1. August in Aussicht.

Naturansichten aus Süd-Tirol.

I.

Meran, 8. Juli 1856.
In Sachen ist eine gewisse Anhänglichkeit und Vorliebe für Tirol ziemlich allgemein verbreitet; wer das schöne Land aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, wird sich gewiß zu wiederholtem Besuche desselben aufgefordert fühlen. Ich habe hier Landleute getroffen, die nur dann erst ihre Sommerreisen zum richtigen Abschluß gebracht sehen, wenn sie in jedem Jahre ein Stück Tirol durchwandert haben; die Fremdenbücher der besuchtesten Punkte führen und zahlreiche heimische Namen vor. Wer aber noch nicht so glücklich war, Tirol bereisen zu können, hat doch mindestens eine ihm lieb gewordene, wenn auch ideale Vorstellung durch Erzählungen und Lectüre von Land und Volk sich gebildet, die wohl später durch die Erfahrung in mancherlei Punkten geändert und berichtigt werden mag, weiß aber doch von der Wirklichkeit, soweit hierbei die Naturverhältnisse in Frage kommen, noch übertrieben wird. Darf ich unter solchen Umständen wohl einiges Interesse voraussetzen und meine schmalen Mittheilungen einem vaterländischen Blatte anvertrauen, so muß ich andererseits doch auch befürchten, vielen nur Bekanntes und Gesehenes zu bieten. Nun, diese Leser werden vielleicht nicht ungerne zu einer angenehmen Rück Erinnerung veranlaßt, die Wenigen aber, welche Tirol noch nicht kennen, um so mehr sich aufgefordert fühlen, selbst zu schauen und zu beichtigen.

Der Hauptzweck meiner Reise nach Süd-Tirol ist Stärkung und Kräftigung der Gesundheit, die wissenschaftliche Forschung daher nur untergeordnet; es sind deshalb meine Mittheilungen über die topographischen Verhältnisse der bereisten Gegenden

nur Bruchstücke und Aphorismen, nicht systematische Untersuchungen. Wer letztere vornehmen will, muß lange und vielfach das Land bereisen, muß zu jeder Jahreszeit beobachtet und studiren und auch mit allen wissenschaftlichen Hilfsmitteln ausgerüstet sein.

Bei Erwägung meiner ersten Frage, wie man vom Norden Deutschlands am zweckmäßigsten nach Tirol eindreinge, folgte dem Rathe erfahrener Freunde und ging über Augsburg, Kempten und Küssen, um von letzterem Orte aus über Reutte, Lermoos und Kasserer das Hauptlängenthal Tirols, das Innthal, zu erreichen; in jeder Weise hat mich diese Route befriedigt, sowohl was die Großartigkeith der Gebirgskette, als auch was die naturhistorischen Verhältnisse betrifft. Von Innsbruck wählte ich dann die Straße über den Brenner Paß nach Bozen, weil ich auf diese Art am schnellsten das vorläufige Ziel meiner Reise, Meran, erreichen konnte. Man ist im Stande, die 120 Meilen von Dresden bis Meran mit Benutzung der Eisenbahn und des Gütwagens in vier Tagen zurückzulegen, wobei natürlich auch die Nachfrachten mit zu Hilfe genommen werden müssen. Daß bei solchem Durchzuge von genauen Beobachtungen nicht die Rede sein kann, versteht sich von selbst; ich werde daher von der ganzen Tour nur diejenigen Punkte für meine Schilderungen herausheben, die ich als Hauptpunkte im Voraus bestimmt hatte; nach meiner Erfahrung ist es vortheilhafter, wenige Bilder recht fest und bestimmt nach den mannichfaltigsten Beziehungen in sich aufzunehmen, als viele und diese nur oberflächlich, denn in der Erinnerung bleiben nur die ersten sicher stehen, während alles Andere wie dissolving views vorüberzieht.

Es war ein herrlicher Sonntagmorgen (15. Juni), als ich mitten in das Herz des bayerischen Hochlandes eindrang; die

Berlin: Gutes Befinden Ihrer Majestäten. Reisepläne des Königs. Circularverfügung wegen der Erhaltung der Communalforsten. — Magdeburg: Herr v. Rochow hat seine Strafe angetreten. — Hannover: Aus der Ersten Kammer. — Tübingen: Die Vertagung der Universität nach Stuttgart wieder weniger wahrscheinlich. — Karlsruhe: Der Vermählungstag des Regenten bestimmt. — Heidelberg: Die Studentenangelegenheit. — Aus Hofheim: Entlassung und Ernennung. — Frankfurt: Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. — Paris: Das Senatusconsult über die Regentenschaft verkündet. Aus Plombières. — Amsterdam: Die Convention mit Preußen wegen Zulassung preussischer Consuln ratificirt. — Turin: Sardinien zur Commission für die Donaufürstenthümer zugelassen. — Neapel: Eisenbahnangelegenheiten. — Madrid: Näheres über die Ministerkrise und den Straßensumpf. Nachrichten aus den Provinzen. — London: Erster Armeebefehl des Herzogs von Cambridge. Nachrichten vom Cap. Der Hof nach Osborne. Aus dem Parliamente. Die deutsche Legion nach Colchester verlegt. Dove verurtheilt. — Kopenhagen: Zur Domänenfrage. Vermischtes. Ein Abkommen mit Amerika wegen des Sundzolls.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Neue Postexpeditionen. Das Project einer Brauerei bei Grassi's Villa. Unfall. Vermischtes. — Leipzig: Das Mädchenerrettungshaus in Gohlis eröffnet. — Chemnitz: Der Sommermarkt. Selbstmord. — Waldheim: Kirchenvisitation. — Elbau: Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins. Neue Postverbindung. — Radeberg: Feuerbrand in Langbrück. — Wilsdruff: Postangelegenheit. — Dahlen: Unglücksfall. — Wernsdorf: Anwesenheit des Kreisdirectors.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Wien, 20. Juli. Ich glaube, das Wetter hat Mittel mit den armen Zeitungsredactoren, die immer schreiben müssen, auch wenn es gar nichts zu schreiben giebt. Es erbarmt sich also ihrer und ist so schlecht, daß es zum Erbarmen ist, immer Regen und nichts als Regen; wäre es nur hier in Wien der Fall, so gäbe es freilich ein einfaches Mittel, diesem Uebel abzuhelfen, man brauchte nur dem Herrn Stuver das Feuerwerk zu verbieten. Es ist nämlich seit unendlichen Zeiten eine bekannte und hier zum Sprichwort gewordene Thatsache, daß es hier jedesmal regnet, so oft Stuver ein Feuerwerk ankündigt, und da er ein solches seit 14 Tagen oder 3 Wochen angekündigt hat, so hatten wir natürlich die ganze Zeit über mit wenigen Ausnahmen die nasse Bescherung. Aber das übrige Land ist unschuldig an Stuver's Pyrotechnik und muß doch leiden. Also resigniren wir und hoffen wir, wenn auch nicht auf bessere, doch auf schönere Zeiten. En attendant will ich Ihnen einen kleinen Stadtkandall erzählen, der viel von sich reden macht. Ich glaube, Ihnen in einem meiner letzten Briefe gemeldet zu haben, daß der Sohn eines hiesigen geachteten Handlungshauses in voriger Woche vom hiesigen Criminalgericht wegen Betrugs (Ausstellung falscher Wechsel) zu einer dreijährigen Kerkerstrafe verurtheilt wurde. Die Familie des Unglücklichen eruchte die hiesigen Blätter, die Verhandlungen und das Urtheil nicht zu veröffentlichen, was auch geschah. Nun scheinen aber Leute diese traurige Situation der unglücklichen Familie ausbeuten zu wollen, und ein hiesiger Buchhändler soll unverschämmt genug gewesen sein, von ihr durch die Dro-

hung der Veröffentlichung des Processes Geld erpressen zu wollen. Die Sache macht sehr viel Aufsehen und dürfte nicht ganz zur Zufriedenheit des Buchhändlers ausfallen. — In Politicis giebt es heute nichts zu melden. Herr v. Hübnert geht morgen nach Italien, man bringt diese Reise unseres Congressmitgliedes mit der italienischen Frage in Verbindung, die jedoch seit den jüngsten Erklärungen der englischen Minister im Parliamente ziemlich blaß geworden ist.

Wien, 20. Juli. Das heutige Bulletin lautet: Laxenburg, 20. Juli, 7 Uhr früh. Die erste und wichtigste Periode des Wochenbettes Ihrer Majestät der Kaiserin ist glücklich geendet, daher die ärztlichen Bulletin geschlossen werden. Seeburger m. p., k. k. Leibarzt.

(A. B.) Die Abberufung des k. k. Brigadiers Grafen Grenneville vom Commando der in Parma stationirten k. k. Truppen und dessen Ersetzung durch den Feldmarschallleutnant v. Paumgarten, bisherigen Commandanten in Mainz, bestätigt sich, da, wie ich höre, General Grenneville zum Divisionsarzt befördert werden soll.

Berlin, 22. Juli. (A.) Se. Maj. der König befinden sich nach den neuesten Nachrichten aus Marienbad sehr wohl. Ebenso sind aus Teplitz Mittheilungen eingegangen, denen zufolge Ihre Maj. die Königin die Cur mit dem besten Erfolge fortsetzen. — Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König in der zweiten Hälfte des nächsten Monats sich nach den Provinzen Pommern und Preußen begeben und daselbst den großen militärischen Übungen beizuwohnen. Nach den Festlichkeiten der Vermählung Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden und der Abreise der hohen Gäste wird, so weit es bis jetzt bekannt ist, Se. Majestät die Rheinprovinz und die Fürstenthümer Hohenzollern besuchen.

22. Juli. Wie der „St.-A.“ meldet, ist die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin am 21. nach Schwerin gereist. — Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat im Verein mit dem Ministerium des Innern unter dem 9. d. M. eine im „St.-A.“ abgedruckte Circularverfügung wegen Erhaltung und Verbesserung der Communalforsten an die Regierungsbehörden erlassen, worin auf die Wichtigkeit der Erhaltung dieser Forsten hingewiesen, und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die k. Regierungen nur in seltenen Ausnahmefällen rücksichtlich einzelner kleiner Parzellen den Consens zu Veräußerung und zur Urbarmachung von solchen ertheilen werden.

Magdeburg, 19. Juli. (Magdb. B.) Seit zwei Tagen hat Herr v. Rochow auf hiesiger Citadelle die Strafe angetreten, zu der er wegen des Duells mit Herrn v. Hinkeldey verurtheilt ist und die, wie man sagt, auf fünfjährige Haft lautet.

Hannover, 18. Juli. (H. C.) Die Erste Kammer beschloß heute, in Emanation andererweitiger Vorlagen, ausschließlich mit der dritten Berathung der Kenderungsbeschlüsse zu den §§. 84, 85 u. f. w. des Landesverfassungsgesetzes und zum Wahlgesehe vom 6. November 1840. Es wurden die früheren Beschlüsse ohne alle Discussion lediglich wiederholt, indem ein vom Erblandrath v. Bar zu Gunsten der Wiederherstellung der in der gestrigen Berathung abgeworfenen Regierungspropositionen 13 und 14 zum Wahlgesehe gestellter Antrag in der Minorität blieb. Da hiermit das aus den verschiedenen Ausschüssen bis jetzt hervorgegangene Material für den Augenblick erschöpft war und neue Regierungsanträge nicht vorlagen, so wurde die heutige Sitzung vom Präsidium mit dem Bemerken geschlossen, daß die morgende Sitzung ausfalle und am nächsten Montage ein Theil der rückständigen Beschlüsse der Ausschüsse zur weiteren Fortsetzung der Verhandlungen erwartet werden dürfe.

Tübingen, 19. Juli. (K. Z.) Das Gerücht von einer Verlegung der Landes-Universität Tübingen verliert an Bestand. Nachdem in dieser Angelegenheit neulich die ersten vorbereitenden Sitzungen einzelner Facultäten stattgefunden haben, in welchen divergirende Ansichten sich kundgegeben haben sollen, kommt jetzt noch die Nachricht, daß der Geheimrath gegen das in Rede stehende Project sich ausgesprochen habe.

Karlsruhe, 19. Juli. Die „Karlsruh. Bzg.“ erklärt sich zu der Ausrufung ermächtigt, daß die Vermählung Sr. L. Hoheit des Regenten mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen am 20. Septbr. d. J. stattfinden wird.

Seibelberg, 19. Juli. (Fr. P.) Heute Nachmittag wurde für die Studierenden das Verbot, Waffen und Abzeichen zu tragen, streng wiederholt. Es sollen bereits etwa 100 Studenten ihre Zeugnisse verlangt haben, um von hier abzugehen.

Aus Dolstein, im Juli. (S. Bl.) Unter dem 26. v. M. haben Sr. Maj. der König den früheren Oberpräsidenten der Stadt Altona, G. A. Th. Freih. v. Scheel-Plessen, Commandeur des Danneberg-Ordens, von seinen bisherigen Functionen als Vorsitzender in dem Commercialscollegium der Stadt Altona wie auch als Wahl-director des ersten sächsischen Wahlbezirks für die Provinzialstände des Herzogthums Schlesien entbunden, und dagegen beiderlei Functionen dem nunmehrigen Oberpräsidenten gedachter Stadt, Conferenzrath L. G. Prinzmann, Ritter des Danneberg-Ordens und Dannebergmann, übertragen.

Frankfurt, 21. Juli. (Fr. P.) Seit heute Vormittag 8 Uhr tagt in dem schönen Kaisersaale hier selbst die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Dieselbe ist sehr zahlreich besetzt.

Paris, 20. Juli. (K. Z.) Der „Moniteur“ veröffentlicht heute das vom Kaiser genehmigte Senatus-Consultum in Betreff der Regentenschaft des Kaiserreichs. — Die Nachrichten aus Plombières über das Befinden des Kaisers lauten vortreflich. Er macht täglich lange Spaziergänge in der Umgegend; am 16. begab er sich nach Luxeuil, und Tags zuvor hatte er das Thal von Ajol besucht, wo er eine zweistündige Promenade machte. Man behauptet heute, daß der Kaiser, der bezüglich der spanischen Angelegenheiten völlig beruhigt sei, nicht vor dem 29., vielleicht sogar nicht vor Anfang August nach Paris zurückkehren werde, wo Graf Walowski ebenfalls nicht früher erwartet wird.

21. Juli. (W. T. B.) Nach dem heutigen „Moniteur“ lauten die Nachrichten aus Spanien beruhigend. Die Bewegung in Saragossa hemmt die telegraphische Mittheilung. In Madrid ist die Ruhe gestillt.

Amsterdam, 18. Juli. (St. A.) Vorgestern sind im Haag die Ratificationen der zwischen Holland und Preußen abgeschlossenen Convention über Zulassung von preussischen Consulats-Agenten in die Hauptstädte der niederländischen Colonien ausgetauscht worden. Durch diesen Vertrag ist den übrigen Zollvereinsstaaten die Befugniß des Beitritts offen gehalten worden.

Turin, 18. Juli. Die „Italienische Correspondenz“ zeigt an, daß Sardinien zu der Commission zugelassen ist, die in diesem Augenblicke mit der Erforschung des gegenwärtigen Zustandes der Donaufürstenthümer beschäftigt ist, um Vorschläge für die Wafen ihrer künftigen Organisation zu machen.

Neapel, 10. Juli. (K. Z.) Da es der römischen Regierung Ernst zu sein scheint, ihre Via-Latina-Bahn bis Caprano fortzusetzen, hat Sr. Majestät der König die Erbauung einer Zweigbahn, die von Santa Maria di Capua bis an die römische Grenze führen wird und für welche der Baron de Risik, wie bereits früher und ausführlicher berichtet worden, zugleich mit der Abruzzen-Hauptbahn die Concession erhalten hatte, auf Staatskosten übernommen. Die Studien werden, trotz der heißen Jahreszeit, die sich fühlbar zu machen beginnt, mit Regsamkeit betrieben. Mit Anfang des Monats September dürfte die Errichtung der Bahn selbst in Angriff genommen werden; wie verlautet, unter Verwendung einiger tausend Mann Truppen. Die Bahn durchschneidet, mit einer ganz unvorstelligen Ausnahme, zwischen Mignano und San Germano fortwährend eine Ebene, weshalb auch kaum an Terrainschwierigkeiten zu denken sein dürfte. Bei Jolotta, einer kleinen Detschaft nahe an der Grenze des Kirchenstaats, die übrigens zu einem besetzten Waffenplatz umgewandelt wird, durchkreuzt sie die neue Fahrstraße, die der König mit Ueberwindung unsäglich Schwierigkeiten von Gaeta aus durch das Volturnergebirge hat brechen lassen, und

die über Sora durch die Abruzzengebirge nach Aquila, und von dort nach Teramo bis ans adriatische Meer fast immer längs der Grenze hinläuft. Dieser Umstand, während er die Eisenbahn zu großer strategischer Wichtigkeit erhebt, kann nur vertheilhaft für ihre Concurrenz, besonders im Sommer sein, zu welcher Jahreszeit die Personenfrequenz von Rom nach Neapel kaum beträchtlich wird ausfallen können.

Die neuesten Nachrichten aus Spanien sind der „K. Z.“ zufolge aus Barcelona vom 19.: Ein Aufstand war dort am 18. Abends ausgebrochen. Die Truppen hatten jedoch die Oberhand behalten. Die Garnison dieser Stadt ist 15,000 Mann stark. Der General Zapatero, dem Marschall O'Donnell ganz ergeben, commandirt dort. Die Bewegung von Barcelona ist aber doch ernst genug, da die dortigen Truppen bei der in dieser Stadt und ganz Catalonien herrschenden Aufregung nicht hinweggezogen werden können. Ein Theil der Städte der Provinz Catalonien hat sich gegen O'Donnell ausgesprochen. Der Hauptpunkt des Widerstandes ist Saragossa. Es hat sich eine Junta gebildet, an deren Spitze der General Falcon steht, der zugleich die ungefähre 2000 Mann starke Garnison befehligt. General Surco steht an der Spitze der Nationalgarde und des Volkes. Die Junta hat die Cortes nach Saragossa berufen. Zugleich hat dieselbe eine Proclamation veröffentlicht, worin sie alle guten Bürger Spaniens zu den Waffen ruft und ankündigt, daß sie sich bis auf den letzten Mann vertheidigen werde. — Aus Madrid selbst hat man hier nur Nachrichten bis zum 18. Juli. Denselben zufolge war die Entwaffnung der Nationalgarde beendet. Der Kampf in den Straßen von Madrid war ein äußerst hartnäckiger. Die ganze Nationalgarde von Madrid, mit Ausnahme von zwei Compagnien, hatte an demselben Theil genommen. Aus den Depeschen, die der Gouverneur von Guipuzcoa an den spanischen Consul in Bayonne gerichtet hat, geht hervor, daß die Ruhe in Madrid am 16. um halb 3 Uhr Nachmittags vollständig hergestellt war. Eine Anzahl von der Nationalgarde und dem Volke vertheidigter Barricaden war überall errichtet worden. Die erste Barricade, welche die Truppen angriffen, war die der Straße Mayor. Der General Concha besetzte dort und die Nationalgarde verlor viele Leute. Die Zahl der Truppen war zu groß und die Insurgenten wurden genöthigt, nach einem hartnäckigen aber nutzlosen Kampfe alle ihre Positionen aufzugeben. Letztere verlangten darauf eine Suspension der Feindseligkeiten, die ihnen auch auf zwei Stunden bewilligt wurde. Nicht ohne Interesse ist der Brief, den der Ministerpräsident O'Donnell an den Präsidenten der Cortes gerichtet hat. Derselbe lautet:

Präsidentenschaft des Ministeraths. An den Präsidenten der Cortes. Mein Herr! Es ist mir nicht möglich, dem Wunsche meine Zustimmung zu geben, den Sie in Ihrem heutigen Schreiben ausdrücken. Es ist notorisch bekannt, und die Regierung weiß es durch ihre officiellen Berichte, daß in Madrid keine hinreichende Anzahl von Deputirten anwesend ist, um die Cortes zu constituiren; die Regierung Ihrer Majestät kann deshalb in der Versammlung, die heute stattfand, den gesetzlichen Charakter nicht erkennen, welchen Sie geltend ihr beilegt; denn sie bestand aus einer Minorität der constituirenden Cortes, die nicht die zur Berathung nothwendige Freiheit hatte infolge des Druckes, den die Insurrection auf sie ausübte konnte. Dieses ist gerade der Grund, warum die Ernennung des neuen Ministeriums der Kammer nicht mitgetheilt wurde. Durch eine im Ministerathe beschlossene königliche Decretation ermächtigt, theile ich Ihnen diese Antwort mit, und ich beschwichtige Sie zugleich, daß in Zukunft kein anderer Brief, den Sie oder andere Deputirte im Namen der Cortes an mich richten, bis zur legitimen Constitution derselben beantwortet werden wird. Gott erhalte Ew. Excellenz viele Jahre! Madrid, 14. Juli. Leopold O'Donnell.

Unter den Generälen, die O'Donnell unterstützt haben, befinden sich Concha, Ros de Llano, Dulce und Serrano. Espartaco befindet sich noch in Madrid. Nach der „Patrie“ hat er sich auf die englische Gesandtschaft begeben. — Die „Correspondenz Havas“, die jedoch wenig Glauben verdient, gibt die Zahl der in Madrid Gefallenen auf 200 an. — Nach den letzten, in Paris angekommenen Nachrichten waren die Provinzen Navarra, Biscaya und Guipuzcoa ruhig. In Sevilla war dagegen ein Aufstand losgebrochen, über dessen Ausgang man nichts Bestimmtes wußte. Von Madrid waren 5000 Mann gegen Saragossa abgesandt worden. Ein Theil der Garnison von Pampeluna war ebenfalls dahin aufgebracht. — Der „Patrie“ entnehme ich noch Folgendes über die Ereignisse in Spanien: Die Entwaffnung der Nationalgarde in Barcelona geht schnell von Statten. Es wurden viele Waffen abgeliefert. Die Nachrichten aus San Sebastian sind vom 19. Juli halb 10 Uhr Abends. Die telegraphische Verbindung mit Madrid war fast fortwährend unterbrochen. Die Post von dort war aber am Morgen angekommen. Der Generalcapitän Echazu war zu Tudela

mit einigen Bataillonen, deren Treue man nicht bezweifelte. Wenn ich recht unterrichtet bin, so ist der Befehl nach Malta abgegangen, ein englisches Geschwader an die spanische Küsten zu senden. Frankreich schickt Truppen an die spanische Grenze. Heute ging wieder ein Regiment von hier (Paris) dahin ab.

London, 18. Juli. (St. A.) Ein vom 16. Juli datirter Armeebefehl des Generaladjutanten Betherall zeigt an, daß der Herzog von Cambridge den Befehl über das britische Heer übernommen hat; es brist darin unter Anderm:

„Se. königliche Hoheit fühlt, daß es keine leichtere Aufgabe ist, die Verantwortlichkeiten eines so ehrenvollen und schwierigen Postens als Nachfolger jenes ausgezeichneten Generals zu übernehmen, der sich durch seinen Gesandheitszustand zum Vortritte genöthigt gesehen hat und dessen Vorgänger hinwiderum jener berühmte Feldherr war, dessen Name stets der Ruhm des britischen Heeres und der britischen Nation sein wird. Aber er begt das Vertrauen zur Unterstützung der Generale, mit denen er gemeinsam zu handeln haben wird, sowie zu dem Heere im Allgemeinen, und durch dieses Vertrauen ermuthigt, übernimmt er zuvörderst das ihm anvertraute hohe Amt. Se. königliche Hoheit erfreute sich des Vortheils, als Divisionsbefehlshaber unter dem Oberbefehle seines verstorbenen tapferen Freundes, des Feldmarschalls Lord Raglan, in gewissen Grade mit den heldenmüthigen Thaten des Heeres in dem neulichen harten Kampfe, der jetzt glücklich zu Ende gebracht ist, persönlich bekannt zu werden; er weiß, aus welchem vortheilhaften Stoffe die Truppen, Offiziere sowohl wie Mannschaften, bestehen. Er wird eifrig bestrebt sein, das Heer in demselben trefflichen Zustande zu erhalten, in welchem er es von seinem ausgezeichneten Vorgänger übernommen hat, und er zweifelt nicht, daß hauptsächlich das Heer selbst ihn in dem Stand setzen wird, diesen innigen Wunsch seines Herrgers erfüllt zu sehen.“

In der Unterhausung erklärte Labouchere als Antwort auf eine Frage Cheetham's: den bis zum 1. Mai reichenden letzten Bericht des Gouverneurs der Cap-Colonie zufolge habe man daselbst allerdings sehr große Besorgnisse hinsichtlich einer weitverbreiteten Verschöderung der Eingeborenen zum Zwecke eines Angriffes auf die Colonie gehegt. Bis zu dem erwähnten Tage jedoch sei es noch zu keinem wirklichen Angriffe gekommen, und die Regierung hege die zureichende Hoffnung, daß ein solcher auch nicht erfolgen werde.

19. Juli. Der „Globe“ schreibt: Wie wir hören, erlaubt es der Stand der parlamentarischen Geschäfte noch nicht, daß die Prorogation des Parlaments schon am 24. d. wie anfangs bestimmt war, stattfinden. Wahrscheinlich wird sie am Sonnabend, den 26. d. M., stattfinden. — Sr. L. Hoheit der Oberbefehlshaber des Heeres hat den Oberstleutnant James Macdonald zu seinem Privatsecretär ernannt. — Die königliche Familie sowie die hohen preussischen Gäste sind gestern nach Osborne übergesiedelt, wo sie um 1/2 Uhr Abends ankamen. Ihre Majestät wird nächstens die aus der Heimkehrenden Regimenter in Portsmouth inspiciren.

In der gestrigen Oberhausung fragte Lord Westmoreland, ob die Regierung gesonnen sei, eine neue Noedopol-Expedition zur Aufsuchung Sir John Franklin's auszuführen, und spricht sich für das Wünschenswerthe eines solchen Unternehmens aus, welches durch eine von vielen Gelehrten unterzeichnete Denkschrift anempfohlen worden sei. Lord Stanley v. Alderley antwortete, es sei gegenwärtig nicht die Absicht, eine solche Expedition abzuschicken. Die Regierung werde sich die Sache während der Parlamentsferien überlegen. Wer jedoch jetzt, wo alle Hoffnung, Sir John Franklin und seine Gefährten zu retten, verschwunden sei, zu einer neuen Expedition rathe, müsse die schwere Verantwortlichkeit erwägen, die auf denen, wo alle Hoffnung, Sir John Franklin und seine Gefährten zu retten, verschwunden sei, zu einer neuen Expedition rathe, müsse die schwere Verantwortlichkeit erwägen, die auf denen, welche sie ausführen würden, lasse. — In der Unterhausung richtet Vernon an den Unterstaatssecretär für den Krieg die Frage, ob er etwas dagegen habe, anzugeben, wie hoch sich die Ausgaben beläßen, welche die Beförderung der Parlamentsmitglieder beider Häuser auf der Eisenbahn nach dem Lager zu Alderthott sowie ihre Vermitlung daselbst verursachte, und ob er ferner gesonnen sei, mitzutheilen, wie viele Billete bei jener Gelegenheit an Parlamentsmitglieder ausgetheilt worden seien, damit jedes Parlamentsmitglied, welches gesonnen sei, die Kosten seines Ausfluges selbst zu bestreiten, wisse, wie viel es zu bezahlen habe. (Heiterkeit.) F. Peel bemerkte, der Vortrag des verlangten Berichtes sehe nichts im Wege. Die Ausgaben seien sehr unbedeutend gewesen und hätten sich auf nicht mehr als 200 Pfd. belaufen. Oberst Gilpin und Sir de Lacy Evans fragten, ob die Regierung die Fremdenlegionen aufzulösen oder fortbestehen zu lassen gedente. Lord Palmerston: Zuweiderst muß ich gegen die seit einiger Zeit in diesem Hause eingebrachte Gewohnheit protestiren, daß ehrenwerthe Mitglieder aufstehen und die Regierung fragen, was sie in dieser oder jener Sache zu thun beabsichtige. (Heiterkeit.) Ohne Zweifel giebt es manche Gegenstände, die wichtig genug sind, um Fragen zu rechtfertigen, welche die Zukunft betreffen. Allein im Au-

vorangegangene Gewitterschwüle (in Augsburg 23° R.) war durch gewaltige Regengüsse in eine erfrischende und kühlende Morgenluft (10½° R.) verwandelt worden. Es hingen die weißen Nebel und Wolken wie riesige Linnen von den Bergmassen herab und nur die höchsten Spitzen waren von den Strahlen der Sonne vergolbet. Immer gewaltiger und majestätischer rückten die kolossalen Kalkalpenhöde heran und die waldigen Vorberge blieben und im Rücken, bis wir von Resselwang abwärt am Weißenseer vorüber bei Hüßen das malerische Lechtal erreichten. Die Gebirgsmassen prangten in voller Frische mit ihrer üppigen Alpenflora; besonders war die schöne Primula farinosa noch in voller Blüthe; zu Tausenden umsäumten sie Wege und Waldsäuler. Hüßen (Faucus Alpium der Römer, von der Lechtluft oberhalb der Stadt so genannt) liegt mit seiner alten Beste äußerst malerisch; der ganze Vordergrund wird von bewaldeten, nach der Lechtene hin abfallenden Bergrücken gebildet, über welche die kahlen, schroffen, hundertjährigen Kalkspitzen bis zu den Wolken emporragen. Diese niedern Bergrücken sind ihrem üppigen Pflanzenwuchs fehlen auch dem geognostischen Lagen einen seltsamen Anblick dar; es sind Bildungen der jüngern Tertiärzeit, ein kalkig-thonig-sandiger Grud von größerer oder geringerer Consistenz, der zahllose abgerundete Fragmente verschiedener Feinstämme: Kalk, Dolomit, Sandstein, Kalkhornstein und krystallinische Schiefer in der Größe von Nagelköpfen (daher Nagelköpfe genannt), Walfrassen bis zu Faust-, Kopf- und bombengroßen Kugeln, zusammengeklümpert enthält; die oft scharf abgeklümperten Wände erscheinen bisweilen täuschend wie künstlich aufgeführte Mauern oder Festungswälle. In der Umgegend verwendet man die gewaltigen Quadern, in welche sich diese Felsen leicht absondern lassen, ganz ähnlich wie den Quader-

stein der schifflichen Schweiz; die Bauwerke aus solchem Gestein haben wegen der vielen verschiedenartigen Einmengungen von feinsten Kernen bis zu Faustgröße und der mannichfaltigsten Farben ein sehr charakteristisches Aussehen. (Schluß folgt.)

Literatur. Eine Auswahl gedruckter Poesten wird von Herrn Joseph Wenzig in Prag durch Uebersetzung in die deutsche Literatur eingeführt. Unter dem Titel „Kranze aus dem böhmischen Dichtergarten“ erscheint die Sammlung in Leipzig bei Wiedemann.

Kunst. Rom. Im Kloster Sant Onofrio auf dem Janiculum, wo Tasso seine letzten Lebendtage zubradte und endlich am 25. April 1595 die langersehnte Ruhe fand, sollte bisher ein würdiges Denkmal für den Dichter. Ein früher bereits von Herrn v. Habris entworfenes Denkmal blieb wegen Mangel an Geld unausgeführt. Jetzt ist von Sr. Heiligkeit dem Papste die Ausführung anbefohlen und dazu ein Zuschuß von 2000 Scudi angewiesen worden.

Musik. Bei dem bereits erwähnten Sängerkette in St. Gallen erhielten nach dem Hauptconcert die gekrönten Preise im Volksgefange: die Vereine von Wyl, von Kollon und Altketten; im Kunstgefange: die Vereine von Basel und Zürich. Die Leitung des Hauptconcerts hatte der Musikdirector Vogler.

Bei einer jüngsten poetischen Preisbewerbung in Brüssel hat sich wiederum herausgestellt, daß Belgien nicht einen einzigen Dichter, sondern nur Versmacher besitzt; die entscheidende Jury

hat von den eingegangenen 156 Gedichten keines des ersten oder zweiten Preises würdig erachtet. Der Herr Minister de Dierck hat aber gemeint, es sei unpassend, ein so schlechtes Licht auf den belgischen Barnap zu werfen, und hat selbst den Preis einem Gedichte des Herrn L. Gynand zuerkannt, der nun die Ehre hat, unter den Blinden der Einigung zu sein.

Bei der im August d. J. zu eröffnenden Ausstellung von Producten aller Kunsthandwerke in Brüssel wird die Photographie insbesondere außerordentlich reich vertreten sein; denn die berühmtesten Photographen Frankreichs, Deutschlands, Belgiens, der Schweiz, Italiens u. s. w. werden diese Ausstellung besichtigen. Bestimmt ist es jetzt, daß die photographische Gesellschaft in London ebenfalls an dem Concurs Theil nehmen wird, was bis dahin noch zweifelhaft war.

Die Sängerin Adeline Johanna Wagner, gegenwärtig in London gastirend, hat bereits von den englischen Blättern einen Beinamen erhalten; sie wird nämlich die six-foot child with the golden locks genannt, auf deutsch: „Ein Kind von sechs Fuß mit goldenen Locken“.

Neulich wurden im Theater zu B. Schiller's „Käuser“ aufgeführt; als nun im letzten Acte Franz, durch das böse Gewissen vom Lager verschucht, nach der Verwandlung auf der Scene erschien und sprach: „Da! wer scheidt mir da nach?“ trat ein Arbeiter in seiner Schürze vor und entgegnete höflich: „Ja, bin es, ich suche den Bohrer zur Waidrouille.“

Die Zahl der in Deutschland lebenden Schauspieler, Sänger und Tänzer beläuft sich auf 6000, die Zahl der Choristen, Orchestermitglieder, Theaterbeamten u. s. w. auf 8000.

gemeinen scheint mir im Parlamente die Stellung der verantwortlichen Rathgeber der Krone die zu sein, daß sie für das Verantwortlich sind, was sie thun, keineswegs aber dieses Haus hinsichtlich des bei jeder unbedeutenden Sache zu beobachtenden Verhaltens zu Rathe zu ziehen brauchen. (Heiterkeit.) Ich bemerke daher als Antwort auf die eben gestellte Frage, daß Das, was wir in Bezug auf die deutsche Legion thun werden, sich, wenn es gethan ist, als vollkommen geschicklich und angemessen erweisen wird. (Heiterkeit.) Weiter habe ich nichts zu sagen. Roebuck: Ich erlaube mir, die Aufmerksamkeit des edeln Lords auf den merkwürdigen Umstand zu lenken, daß man uns, wenn wir fragen, was die Regierung zu thun im Begriffe steht, sagt, es sei jetzt zu früh für eine solche Frage. Was wir aber, uns danach zu erkundigen, was die Regierung gethan hat, so spricht man uns mit der Antwort ab, es sei zu spät. (Heiterkeit.)

London, 21. Juli. (W. T. W.) Um weiteren Unruhen vorzubeugen, sind gestern 2000 Mann von den deutschen Legionären von Aldershot nach Colchester verlegt worden. — Die heutige „Times“ sagt, daß Lord Wensleydale statt der lebenslänglichen die erbliche Pairwürde erhalten werde.

— William Dove ist von der Jury in York als der Vergiftung seiner Frau durch Stronchin schuldig erklärt und von dem Assisenhofe zum Tode verurtheilt, jedoch der Gnade der Königin empfohlen worden, weil derselbe nicht im vollen Gebrauche seiner Geisteskräfte sei.

Kopenhagen, 19. Juli. Ich bin heute in der Lage, Ihnen melden zu können, daß unsere Regierung durchaus nicht daran denkt, wegen der deutschen Noten, oder noch dezer wegen, die etwa nachkommen könnten, das Vergehen, die Demänen in den Herzogthümern im Wege der Auction zu verkaufen, zu sistiren, sondern beharrlich auf dem Wege, den sie eingeschlagen, vorzugehen will. — Dr. Theodor Wägge, der berühmte Verfasser des „Reich Runder“, ist von seiner Reise aus Schweden augenblicklich hier und besucht sich alle Merkwürdigkeiten. Der Geheimrath Prof. Friedrich v. Kaumer wird in Stockholm, wie unser „Fædrelandet“ meldet, beinahe jeden Tag zur königlichen Tafel geladen. Es scheint diese Nachricht diesem deutschfeindlichen Blatte nicht so ganz recht zu sein. — Am 11 Uhr Vormittags hatten wir heute das seitene Schauspiel, einen sehr großen Leichenzug, wie er selten in Kopenhagen zu sehen ist, über den Königs-Neumarkt passieren zu sehen. Wohl an 1500 bis 2000 Menschen und ungefähr 50 bis 60 Wagen mögen dem Zuge gefolgt haben. Es war dies das Leichenbegängniß des *Secr-Etats-Commandeurs* v. Luren, Comthur und Ritter mehrerer hoher Orden. Der König war durch den Kammerherrn v. Belling vertreten und drei Minister folgten dem Zuge. — Der englische Admiral Charles Napier passirte gestern auf der Reise nach St. Petersburg unser Fahrwasser.

Kopenhagen, 15. Juli. In der Sundzollangelegenheit schreibt, in Bestätigung früherer Nachrichten, die officielle „Berlingske Tidende“: Zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten ist in diesen Tagen durch einen hier stattgehabten Notenwechsel zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem nordamerikanischen Minister-Residenten ein Arrangement zur Verbeugung des Conflicts getroffen, welches eintreten könnte als Folge der von den Vereinigten Staaten bei der Kündigung der Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsconvention vom 26. April 1826 abgegebenen Erklärung, daß sie nach Ablauf dieser Convention die nordamerikanischen Schiffe nicht länger für verpflichtet halten, Zoll im Sund und in den Belten zu entrichten. Das Arrangement, wobei die Rechtsfrage von beiden Seiten vorbehalten, gilt für die Dauer eines Jahres vom 14. Juni d. J. an gerechnet, also bis zum 14. Juni 1857, insofern dasselbe nicht schon früher auf Grund einer andern Uebereinkunft wegfällig werden möchte.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 22. Juli. Am 1. August werden in den Städten Brand bei Freiberg und Lunzenau 2. Post-Stationen errichtet. Die in ersterer Stadt erhält ihre Verbindung durch die täglich daselbst durchpassirende Freiberg-Annoberger Fahrpost und die wöchentlich viermalige Personen- und Packereipost zwischen Freiberg und Sayda. Die Entfernung von Brand bis Freiberg ist 1/2, bis Großhartmannsdorf 1 1/2 Meile. Die Poststation in Lunzenau erhält ihre Verbindung durch eine tägliche Botenpost nach und von Penig.

— Die Errichtung einer großartigen Brauerei mit Felsenkeller auf dem ebenso romantisch, als wegen des dortigen Haltepunktes der Albertsbahn geschäftlich günstig gelegenen Grundstücke „Großes Wäldchen“ im plauenischen Grunde, deren wir bereits im October vorigen Jahres gedachten, ist jetzt so weit gediehen, daß die erforderliche Concession von der königl. Regierungsbekohde zugesagt ist und nunmehr zur Vertheilung an diesem voraussichtlich centabeln Unternehmen aufgefördert wird. Das Actien-capital ist auf 500,000 Thlr. festgesetzt worden, soll aber für jetzt nur nach Höhe von 400,000 Thlr. zur öffentlichen Zeichnung gelangen und wird durch Ausgabe von Actien zu je einhundert Thalern aufgebracht werden.

— Seit gestern sieht man an einzelnen Straßenecken große Placate in französischer Sprache, welche das in diesen Tagen in Brüssel mit ungewöhnlichem Glanze gefeierte 25jährige Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Königs Leopold betreffen. Sie enthalten das Programm der diesfälligen mehrtägigen Festlichkeiten und zeichnen sich durch eine Größe (circa 15 Fuß hoch) aus, wie man sie hier zu sehen nicht gewohnt ist.

— Heute Vormittag fiel auf der alten Elbbücke ein die- selbe passirender Zimmergeßel vom Schlagfluß betroffen plötz- lich tode nieder, was einen ähnlichen Zusammenlauf des Publicums verursachte, welches dieser jähe Todesfall in Schrecken gesetzt hatte.

— Leipzig, 21. Juli. Etwa vor Jahresfrist wurde von Seiten des Comité's des Pestalozzivercins der Grundstein zu einem Rettungshause auch für Mädchen neben dem unsern von Sobils gelegenen Knabenhause gelegt. Die Mittel zum Bau hatte eine edle Dame, die nicht genannt sein will, gewährt. Dieses Mädchenhaus ist nun nicht nur vollendet, sondern auch am 17. d. M. mit einer einfachen Feiertagsfeier eröffnet worden. Anwesend waren zu derselben der Herr Blee- Bürgermeister Berger, die Herren Stadtrathe Fische und Lippert, Dähne und Director Dr. Vogel. Letzterer richtete

an die im Besaale versammelten Böglingen eine herz- liche und eindringliche Ansprache und überreichte dann nicht nur einem jeden der drei aufgenommenen Mädchen, sondern auch der neuangestellten Erziehungshilfin, Fiedlein Burmann, ein neues Testament mit entsprechender Mahnung. Dankend gedachte der Redner hierauf auch der edeln Dame, welche die Mittel zum Bau verleiht, des verstorbenen Kam- meraths Frege, der bereits vor 10 Jahren durch eine Schenkung den ersten Grund zum ganzen Werke gelegt und dasselbe kurz vor seinem Tode abermals durch eine noch größere Geldsumme gefördert, sowie des Stadtraths, der auch dieses Werk stets auf das Bereitwilligste unterstützt hatte. Ein Gebet und das von den Böglingen gesungene Lied: „Laf mich dein sein und bleiben etc.“ schlossen die Feier. Die Zahl der Böglinge des Knabenhauses beläuft sich gegenwärtig auf 27. Ihr Aussehen war ein munteres und heiteres und ihre Arbeiten verrichten Fleiß und Ordnung. — Mit dem Actua- rius Thorbeck, von dessen Dienstjubiläum wie in Nr. 163 d. Bl. gemeldet, feierte auch, wie wir nachträglich erfahren, der Stadtschreiber beim hiesigen Rathe, P. Burmann, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Eine Deputation des Stadt- raths, mit dem Bürgermeister an der Spitze, überreichte dem Jubilar, der sich in seiner wichtigen und geschäftreichen Stellung stets bewährt, nicht nur die anerkanntesten Glück- wünsch, sondern auch eine werthvolle Statur.

— Chemnitz, 21. Juli. Heute hat unser diesjähriger Sommermarkt begonnen. Das Wetter schien sich heute Morgen zu einem Regentage anschicken zu wollen, hat sich aber Nachmittags dergestalt aufgehellt, daß es sich zwar als für Feldarbeiten weniger günstig, desto günstiger aber für unsern Markt bezeichnen läßt. Dieser Umstand hat denn auch heute bedeutende Massen von Kaufslustigen vom Lande zur Stadt geführt, so daß der Markt als sehr besucht bezeichnet werden darf, wie denn dieser Tag auch bezüglich der gemachten Geschäfte von den Marktferianten im Allgemeinen zu den günstigen gezählt wird. — Vor wenig Tagen ent- leitete sich in hiesiger Landgerichtsrodendstraße der Zwischhändler Karl Gottlieb W. aus Buchhardsdorf, welcher sich neulich durch sogenannte Hererei und Zauberei bedeutende Summen erschwemelt hatte und deshalb verhaftet worden war.

— Waldheim, 20. Juli. Die Kirchenvisitationen in hiesiger Eparchie haben auch in ihrem weiteren Verlaufe bisher allenthalben die erfreulichste Theilnahme gefunden. So am 13. und 14. Juli in Schmalkeldahn und am 16. und 17. Juli in Erlau. An beiden Orten hat man es offen ausge- sprochen: nur wer absichtlich nicht sehen wolle, könne ihren Werth verkennen. Heute waren die Visitationsscommissare in Hartha anwesend. Der Hauptgottesdienst, bei welchem der Dersparator Cressius über Hebr. 4, 11. eine ergreifende Predigt und Herr v. d. Trent über dieselbe Bibelstelle eine treffliche Ansprache hielt, hatte eine, die Kirche bis in die obersten Räume füllende Versammlung herbeigezogen. Auch das am Nachmittage vom dasigen Diakonus Franke gehaltene Katechismuseramen, das später von dem Superintendenten Dr. Zapf aufgenommen und mit einer herzlichen Ansprache an die versammelte Jugend geschlossen ward, ist sehr zahlreich besucht gewesen. Zu der in der spätern Nachmittagsstunden mit den Hausvätern der Parochie abgehaltenen Besprechung hatten sich in dem großen Saale des Gerichtshauses über 70 Personen eingefunden, und die Verhandlungen dabei wurden unter lebhafter Theilnahme der anwesenden Pa- rochianen mit großer Wärme und zur allgemeinen Befriedi- gung geführt. Am Schluß derselben haben mehrere Theil- nehmer versichert, daß sie den heutigen Tag mit seinen erhe- benden Eindrücken zeitweilig nicht vergessen würden. In nächster Woche sollen, wie ich höre, noch die Parochien Reins- dorf und Grünlichtenberg, die übrigen Parochien der Eparchie aber nach der Reihe visitirt werden. Es läßt sich mit Be- stimmtheit erwarten, daß auch der bei diesen Kirchenvisitati- onen ausgebreitete Same nicht ohne gesegnete Frucht blei- ben werde.

— Vöbau, 17. Juli. Gestern Nachmittag 4 Uhr hielt im Gasthose zum „goldnen Schiff“ der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung seine Jahresversammlung. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn P. P. Fischer, wurde durch den Cassirer desselben, Herrn Kaufmann Hennig von hier, der Rechenschaftsbericht der Versammlung vorgelegt, aus welchem zu ersehen war, daß sich im letztver- flossenen Vereinsjahre die Einnahme des Vereins auf 123 Thlr. 12 Ngr. belaufen, von denen auf Beschluß der Ver- sammlung 40 Thlr. nach Hertz in Wessfalen zur Unter- stützung der dortigen Schulanstalt, 20 Thlr. zur Verfügung der Jahresversammlung des Hauptvereins, 20 Thlr. zur Ver- fügung der Jahresversammlung des Centralvereins zu Ver- mer, unter Anempfehlung der Gemeinde Fürstenberg, und 40 Thlr. zur Capitalisirung dem Hauptvereine bestimmt und übermittelt werden, so daß noch ein Ueberschuß von 3 Thlr. 12 Ngr. verblieb. Zu dem am 5. und 6. August a. e. ab- zuhaltenden Hauptvereine in Saida ward der hiesige Herr Cantor Klose als Abgeordneter gewählt. Schließlich wurde noch der Antrag gestellt und angenommen, daß die nächst- künftige Jahresversammlung ähnlich auch kirchlich begangen werden möge, im Fall etwa nicht ein Wiffensfest in hiesiger Stadt im nächsten Jahre abgehalten wird.

Zwischen Vöbau und Bernstadt ist jetzt eine directe Post- verbindung über Herwigsdorf, Bilsdorf, Kemnitz etc. beige- stellt worden. Die Post geht Abends 7 Uhr von Vöbau ab und trifft 10 Uhr in Bernstadt ein; von Bernstadt fährt dieselbe Morgens 7 Uhr fort und trifft 10 Uhr in Vöbau ein.

— Naheberg, 21. Juli. In verflorener Nacht halb 12 Uhr brach in dem Hause des Häufers und Holzmachers Wolf in Langebrück Feuer aus, wodurch dieses nebst drei andern eingestürzt wurde.

— Wildbrunn, 18. Juli. Seit dem 15. d. M. ist bei der täglich früh 6 Uhr von Rossen nach Dresden und Abends 6 Uhr von Dresden nach Rossen gehenden Personen- und Packereipost eine Preisherabsetzung eingetreten, indem für die ganze Beförderungsstrecke von Dresden bis Rossen und um- gekehrt das Personengeld à Person 15 Ngr., von Dresden nach Wildbrunn 7 Ngr., von Wildbrunn nach Rossen 8 Ngr. beträgt. Die dazwischen liegenden Orte, Gerbig, Kesselsdorf, Limbach, Tanneberg, Obercula sind in Betreff des Personenge- ldes in einem dem entsprechenden Verhältnisse angelegt. Das „Wochenbl. f. Wildbrunn etc.“, dem wir dies entnehmen, knüpft hieran den Wunsch, daß bei der Posthalterei in Wild-

brunn auch die Stellung von Reiwagen angeordnet werden möchte.

*** Dahlen, 18. Juli.** Diesen Vormittag in der ersten Stunde wurde von den nebenanwohnenden Nachbarn des Hausbesizers und Handarbeiters Weise alhier (im Stadtheile Bissen) aus dessen Wohnstube ausströmender, ungewöhnlicher Rauch bemerkt. Da Weise mit seiner Frau auf Arbeit war, soh man sich genöthigt, die verschlossene Wohnung gewalt- sam zu öffnen und fand in der Stubenkammer ein Bett zum Theil verbrannt, zwei Knaben aber, im Alter von 5 bezüg- lich 3 Jahren, erstern in der Kammer auf den Dielen, letz- tern in der Wiege in leblosem Zustande liegend. Man brachte sie in das Nachbarhaus und es gelang den Bemühungen des augenblicklich anwesenden Arztes zwar, den ältern Knaben bald, trotz aller angewandten ärztlichen Hülfsmittel aber nicht, den jüngern wieder ins Leben zurückzurufen. Von der Mutter bei deren Weggang eingeschlossen, mögen sie wahr- scheinlich mit ihnen zu Handen gekommenen Streichhölzchen gespielt und dadurch das Feuer und die Dämpfe herbeigeführt haben.

in Vermödorf, 19. Juli. Im Laufe dieser Woche traf der Herr Kreisdirector v. Burgsdorf auf einer ausgedehntern Inspectionstour, von Dahlen kommend, hier ein und besuchte nicht nur das hiesige Justizamt, die verschiedenen, in Schloß Hubertusburg vereinigten Landesanstalten, die evangelische Detschpfarre und Kirche, sowie die katholische Schloß- kapelle, wobei derselbe überall von den betreffenden Beamten resp. Geistlichen empfangen und begleitet wurde, sondern machte auch von hier aus noch an demselben Tage einen Ausflug nach Müschchen und dem am Wege dorthin liegenden fischreichen Seen, deren vorzügliche Ausbeute weit über die Grenzen unserer nächsten Umgegend ausgeführt wird und daher hier einen ansehnlichen Erwerbseartikel bildet. — Wie wir hören, hat sich der Herr Kreisdirector am folgenden Tage von hier über die neue Muldenfähre bei Podelwitz zu einer in Kolditz veranstalteten Conferenz mit den Herren Bezirks- amtschauptleuten begeben.

Vermischte Nachrichten.

* Eine Explosion in der Kohlengrube bei Cardiff in Glamorganshire hat 110 Personen das Leben gekostet. Die Grube, in welcher das Unglück vorfiel, ist die Gemmer Grube in dem Rhonda-Thale. Die Grube wird im Ganzen von etwa 200 Arbeitern besetzt, von denen mehr als die Hälfte umgekommen ist. Die Arbeiterabtheilung, welche vorgehen in die Grube einführte, bestand aus 116 Männern und Knaben, von denen nur sechs wieder an das Tageslicht gekommen sind. Das Geschrei der Weiber und Mütter, welche die Grubenöffnung von dem Augenblicke an, wo die erste Kunde des Unglücks eintraf, bis gestern Morgen, wo die letzte Leiche heraufgeschafft wurde, eng umstellt hielten, war herzerstehend. Die Arbeiter, welche die Leichen heraufbrachten, hatten den ganzen Tag über mit Lebensgefahr zu kämpfen. Der k. Ins- pector der Kohlengruben, Herr Evans, ist jetzt damit beschäf- tigt, den Ursprung des Unglücks näher zu untersuchen und die Angabe des Verdicts des Todtenschau ist daher auf 14 Tage ausgesetzt worden.

(Die Saint-Simonisten in Frankreich.) In einem neuerlichen Prozesse, den ein Actione des Credit mobilier gegen die Verwaltung desselben angezettelt hatte, hob der Substitut des kaiserlichen Procurators in sehr auffälliger Weise den Umstand hervor, daß die Herren Pevre, Gründer dieser mächtigen Gesellschaft, Saint-Simonisten gewesen seien. Diesen Umstand benutzt ein Correspondent des „Nord“, um in längerer Darlegung nachzuweisen, daß diejenigen Män- ner, welche jener Secte angehört hätten, mit einem solchen Unternehmungsgeiste aus derselben hervorgegangen seien, daß deren eine gewisse Anzahl sich in der Industrie, in öffent- lichen Aemtern, in der Presse und in den Künsten sehr hohe Stellungen erworben hätten. Obenan steht der Correspondent die Herren Emil und Jaak Pevre, denen Frankreich seine Eisenbahnen verdanke und die durch die Gründung des Credit mobilier eine vollständige Revolution im Creditwesen hervorgerufen hätten. Dann folgen: Esfantin, eines der Häupter der Secte, der als Generalsecretär einer der Grün- der der Lyoner Eisenbahn wurde und noch einer der Directoren desselben ist; dann Ades-Dufour, sein intimster Freund, Ge- neralsecretär der Commission für die allgemeine Ausstellung; Emil Barcault, der mit Esfantin nach dem Orient gegangen war und heute einer der thätigen Betreiber der Durchstichung der Landenge von Suez ist, jedoch nach einem ausgedehntern Plane als dem des Herrn Lesseps; Journel, ausgezeichnet durch seine Arbeiten über die Bergwerke und Wasserquellen Algeriens, der bekannte Componist Felicien David; Lambert, ausgezeichneter Schüler der polytechnischen Schule, der von Esfantin im Orient zurückgelassen, unter Mehemet Ali und dessen Nachfolgern wichtige Arbeiten in Aegypten ausführte; Abel Trauson, vormals ein berühmter Prediger der Secte, jetzt ein ausgezeichnete Professor der polytechnischen Schule; Carnot, einer der Väter der Secte, Minister des öffentlichen Unterrichts unter der Republik von 1848, Jean Regnaud, Generalsecretär desselben Ministeriums; Chanton, Cabinetchef Carnot's und später Staatsrath; Laurent, alter Carbonato, jetzt Conservator der Bibliothek des Arsenal. Das „Journal des Debats“ zählt unter seinen Redacteuren drei alte Saint-Simonisten: Michel Chevalier, Xavier Rap- mond und Broët, den Secretär der Mittelmeerbahn; Curgale Cagueau, Generalinspector des Ackerbaues; Alexis Chevalier, Bruder von Michel, Ergeneralsecretär der Präsidentschaft Louis Napoleon's; Armand Duffon, Divisionschef der Seine- präfectur; der berühmte homöopathische Arzt des vornehmen Welt, Dr. Simon; Abbé Chenevi, Generalvicar der Diöcese Perpignan; Fortoul endlich, der verstorb. Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, seiner Zeit Mitarbeiter von Pierre Leroux und Jean Regnaud.

* Wir entnehmen der Kölnischen Zeitung vom 16. Juli aus der Grafschaft Mark: Die kaum ins Leben ge- rufene Streinkohlenbergbauergesellschaft „Luna“ (Wollmünd) zu Bochum ist im Begriffe, die Actienzeichnungen zu schließen und die erste constituirende Generalversammlung anzuordnen. Daß es den Unternehmern möglich gewesen, in so kurzer Zeit das ganze Actien-capital zu beschaffen, bewirkt auf's Neue, wie das Publikum unter den vielen Actienunter- nehmungen das Solide und Rentable sehr wohl zu erkennen vermag.

Bekanntmachung.

Die unterm 14. d. Mts. hinter dem Handarbeiter Friedrich August richtiger Friedrich Gustav Busch von hier, erlassene Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten erneuert, daß genannter Busch wegen verschiedener Betrügereien, die er in der Umgegend von Pirna und Böhmischem Binnwald verübt zu haben, dringend verdächtig erscheint, zur Untersuchung zu ziehen ist.

Dresden, den 22. Juli 1856.

Königliche Polizei-Direction.

v. V. v. l. u. g. l.

D'Yorn.



Extrabahn

Von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden am **Sonnabend den 26. u. am Sonntag den 27. Juli 1856** zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt am **Sonnabend** von **Leipzig** Abends 7 1/2 Uhr,
Sonntag do. früh 5
Sonntag **Dresden** 5 1/2

Rückfahrt auf diese Extrabahn mit allen bis **Donnerstag** den 31. Juli Abends abgehenden Zügen (excl. der Courier- und Schnellzüge.)
Um dem Andrang an der Casse in Leipzig zu begegnen, werden die Billets zu dieser Fahrt schon von heute an ausgegeben.

Sollten Inhaber solcher im Voraus gelöster Billets sich veranlaßt finden, von der Reise abzustehen, so können dieselben gegen Zurückgabe der Billets den Betrag Sonntag den 27. Juli Vormittags von 6 bis 10 Uhr bei der Billettkasse in Leipzig zurücknehmen.

Zu den obenbezeichneten Extrabahn werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Kiesauer Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdener Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben.

Diejenigen, welche von unseren Stationen nach den Stationen der Chemnitz-Kiesauer Staatsbahn reisen wollen, können bei dem königlichen Bahnbeamten in Riesa zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Donnerstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 23. Juli 1856.

Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

O. V. Erdmann, f. d. Vorsitzenden.

F. Busse, Bevollmächtigter.

LUNA (Bollmond), Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft in Bochum.

Nachdem in der heutigen Comite-Sitzung sich ergeben, daß die Zeichnungen für das vorbemerkte Unternehmen die Höhe des erforderlichen Actien-Capitals von einer Million Thaler nahezu erreicht haben und die Ausführung desselben nach Inhalt unseres Prospectus und Statuts gesichert ist, laden wir die Herren Actionäre zu einer

General-Versammlung

auf Samstag den 2. August d. J., Morgens 10 Uhr, im Berliner Hof zu Bochum

ein, um in dieser Versammlung alles dasjenige vorzunehmen, was zur Constatirung der Gesellschaft im Sinne des Gesetzes und des Statuts erforderlich ist.

Bochum, den 17. Juli 1856.

Das Comite:

- Ad. Schmedding u. Söhne, Banquiers in Münster,
- D. Laffel in Köln,
- Bruno Barth, Kaufmann in Erfurt,
- Steph. Ad. Kaut, Kaufmann in Köln,
- Ed. Kühne, Fabricant in Bochum,
- Ph. Würzburger, Kaufmann in Bochum.

Das Polster-Meubles-Magazin von Anton Schultz, Tapezierer, Mittle Frauengasse Nr. 9

empfehlen in reichhaltiger Auswahl moderne und solid gearbeitete Meubles zu billigen Preisen.

Hôtel de Pologne

Noch eine Woche
herabgesetzte Preise
Cyclorama von Nord-Amerika.
Numerirter Platz 15 Ngr. Erster Platz 10 Ngr. Zweiter Platz 7 1/2 Ngr.
Galerie 5 Ngr. Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.



in seinem brillant decorirten großen Salon auf der Vogelwiese.

Erste Vorstellung 4 Uhr.
Zweite = 6
Dritte = 8

Näheres im Programm.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Meeresspiegel an der Dresdener Brücke und 307 Var. Fuß über der Moritzb.

Tag.	Monat.	Thermometer nach R.	Barometer auf 0° reduziert.	Windrichtung und Stärke.	Meteorol.
19.	Jul.	12,5	333,5 P.	NW 1-2	Gleich, abwechselnd mit Bewölkung.
X. 3		15	331,8	NW 1-2	trübe, abwechselnd Regen.
X. 10		12	331,6	NW 1-2	regnerisch. [0,51 P. R.]
20.	Jul.	11,7	330,8	NW 1	trübe, Regen.
X. 3		13,5	329,1	NW 1-2	trübe, matte Obliche.
X. 10		11,2	329,1	NW 1	trübe.
21.	Jul.	9	331	NW 1-2	ganz trübe, Regen.
X. 3		12,1	331,9	NW 1	trübe, einzelne Obliche.
X. 10		10,1	331,9	NW 1	Gumül. [1,17 P. R.]

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdener Journals in Dresden (Am Ser. Nr. 35). — Druck der Leubner'schen Officin. — Commissionsverlag von H. Brandt in Leipzig.

Die Chinasilber-, Neusilber- & Plattirwaaren-Fabrik von F. W. Braun, Sporengasse Nr. 12 in Dresden,

empfehlen ihr vollständiges assortirtes Lager von Speisegeräthen, Arm-, Tafel-, Spiel- und Handleuchtern, Champagner-Kühlern und -Haltern, Flaschen- und Silberunterlegern, Spar- und Backofenbühnen, Bucherschalen, Eßig- und Delgefäßen u. s. w.
Auch werden alle gebrauchte Gegenstände, ältere unscheinbare Metalle aufs Beste ver- silbert, verguldet und restaurirt.

Das Meublesmagazin, Neustadt, Hauptstraße Nr. 7 und 8 erste Etage,

empfehlen sich mit einer sehr reichhaltigen Auswahl der modernsten Tischler- und Tapezierer- Arbeiten, und stellen bei strengster Solidität unter Garantie möglichst billige Preise. Um gütige Beachtung bitten
J. G. Jungbans, Tischlermeister. Moriz Bernhardt, Tapezierer.

Fertige Wäsche

Emil Dressner
Wilsdruffergasse Nr. 6 im goldenen Engel.

eigner Fabrik

Siebzehnte Auflage!!

Zu haben in allen Buchhandlungen, in Dresden in der Arnold'schen Buchhandlung:
Reichard's

Passagier auf der Reise etc.

Siebzehnte Auflage,
nach eigenen Anschauungen ganz neu bearb.; herausgeg. von **Ad. Herbig.**
I. BAND: Die **Rheinlande, Holland und Belgien, Paris, London und Schweizer-Reise.** Nebst Eisenbahnkarte, 16 Plänen u. Karten. Eleg. roth gebd. 1 Thlr. 15 Sgr.
II. BAND: **Nord- und Mittel-Deutschland, Kopenhagen, St. Petersburg und Stockholm.** Nebst Eisenbahnkarte, 16 Plänen u. Karten. Eleg. roth gebd. 1 Thlr. 10 Sgr.
Berlin. Verlag von F. A. Herbig, Linkstr. 6.

Sorben erschien bei uns und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die dritte unveränderte Auflage
von
Stenographisches Lesebuch
nach
Gabelberger's System
von
Heinrich Nägisch,
Mitglied des Königl. Schöf. Senogr. Instituts; corresp. Mitglied des Gabelberg. Senogr. Central-Vereins in München und Wien.
Preis brosch. 24 Ngr.
Da dieses gelegene Lesebuch die verdiente Anerkennung bereits gefunden hat, so enthalten wir uns aller weiteren Empfehlung.
Verlagsbuchhandlung
von Rudolf Kuntze.

Sorben erschien im Verlage der Unterzeichnenden die zweite Auflage der Brochure:
Die Armenpflege
im
Verwaltungsbezirke des Landgerichts Chemnitz.
Dargestellt von
Landgerichtsrath Friedrich Gustav Ernesti's Buch.
Chemnitz.

Eine Anzahl tüchtiger Arbeiter und auch solche, welche das Fortstreichen verstehen, finden auf 2 Monat dauernde und gut lohnende Arbeit und Quartier auf dem Rittergute **Boden** bei **Kadeburg**, woselbst solche sich melden können.

JOS. MEYER'S

Uhren-Lager
früher
Augustusstrasse
jetzt
mittle
Frauengasse.

Gestickte Batisttücher in reicher Auswahl von 2 bis 20 Thaler für das Tuch, **gebogte Batisttücher** von 1 1/2 bis 2 1/2 Thaler bei
E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Tageskalender.

Wittwoch, den 23. Juli.
A. Hoftheater.
In der Stadt.
Clavigo, Trauerspiel in 5 Acten von Goethe. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Am Kinderschen Bade.
Das Donauweibchen. 1. Theil. Romantisch komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Acten von Heindl. Wuffl von Kauer. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Zweites Theater.
Sommer-Saison im Thal. Großen Garten.
Erste Gastdarstellung des Fr. Dittlitz Gené vom Friedrich-Wilhelmsbühnen-Theater in Berlin. Zum 1. Male: **Erste Gastrolle des Fr. Reilchendorf,** über: **Theatralische Studien.** Dramatischer Soloschmerz in 1 Act von G. Erdner. Hierauf zum 1. Male:

Erziehungsergebnisse, über: **Guter und schlechter Ton.** Lustspiel in 2 Aufzügen von G. Blum. Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Frn. Arno Schmidt in Leipzig; Frn. Bürgermstr. Hase in Eisenberg; Frn. Dorar Edwiel in Chemnitz; Frn. Gustav Lübert in Dresden; — eine Tochter: Frn. Dr. Emolin Klisch in Jockkau; Frn. Vice-Oberreinerin Frn. Müller in Freiberg.
Verlobt: Dr. Emil Klisch u. Fr. Auguste Köllig in Sebnitz. — Fr. Herm. Feitke in Berlin u. Fr. Aug. Bergmann a. Leipzig. — Fr. Bernd. Hartmann u. Fr. Anna Rothke in Leipzig. — Fr. Gustav Weber u. Fr. Marie Straube in Dresden.
Gestorben: Dr. Rob. Döbberlein u. Fr. Dittlitz Teutenberg in Leipzig. — Fr. Hrn. Schürmann u. Fr. Aug. Bornemann in Baltimore. — Fr. Wilh. Döschel in Leipzig u. Fr. Ther. Gerdt a. Wien.

Gestorben: Dr. R. Aug. v. Böhlau, Oberstlt. u. d. A. in Delitzsch u. Belgien. — Frau Henriette Aug. verw. Steinert in Leipzig. — Frau Julie Louise Reubert geb. Lange (a. Bittau) in Boh. Eisen. — Frn. Ad. Steeger in Leipzig ein Sohn. — Fr. Hrn. Busch, Feuerwerker in Dresden. — Frau Emilie Wolf geb. Große in Dresden.

Stöße: Dienstag Mittag: 1 Güte 14" unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten

Leipzig, Dienstag, 22. Juli. R. schief. Staatspapiere v. J. 1855 3 1/2 7 1/2 % G.; do. v. J. 1847 4 1/2 98 G.; do. vom J. 1852/1855 4 1/2 größere 97 1/2 % G.; do. vom Jahre 1851 4 1/2 101 1/2 % G.; Landrentendirekte (größere) 3 1/2 % 85 % G.; Actien der ehem. f. schief. C.M.G. 4 1/2 % 99 G.; Bankactien: Leipziger 168 1/2 Br.; Leipziger Creditactien 118 G.; do. Braunschweigische 143 Br.; do. Weimariische 133 1/2 Br.; Eisenbahnactien: Leipzig-Dresdener 287 G.; do. Lübau-Bittauer 68 Br.; do. Albertsbahn —; do. Magdeburg-Leipziger 345 G.; do. Thüringer 124 1/2 G.; Wiener Banka. 100 % G.; Louised'or 10 1/2 %.

Wien, Dienstag, 22. Juli.

Staatsschuldverschreib. zu 5 % 83 1/2 %; Nationalanleihe 84 1/2 %; do. v. J. 1852 zu 4 1/2 % —; do. zu 4 % —; Darlehen mit Verloof. v. 1834 241; do. v. 1839 121 1/2; 1854er Loose 105 1/2 %; Grundentlastungs-Obligat. a. Kronl. —; Bankact. 109 1/2; Escomptebankact., Niederöster. 58 1/2; Act. d. Franz.-Oesterreich. Eisenbahn-Gesellschaft —; Nordbahnactien —; Donau-Dampfschiffahrt 593; Lloyd 431 1/2; Act. der Credit-Bank 381; Amsterdam 85; Augsburg. 102 1/2; Frankfurt a. M. 101 1/2 Br.; Hamburg 75 %; Leipzig —; London 10,3; Paris 119 %; f. f. Münzbucaten —.

Berlin, Dienstag, 22. Juli.

Staats-Schuldverschreib. 86 1/2; 4 1/2proc. neue Anleihe 102; Nationalanl. 85 1/2; 3 1/2proc. Präm.-Anl. 113 1/2; 5proc. Metallloos 84; Preßl. Loose 105 1/2; Königl. poln. Schatzoblig. 84 1/2; Braunschw. Bankact. 141; do. Darmstädter 161; Dessauer Creditactien 115 1/2; Leipziger Cred.-Act. 118; f. f. Credit-Bank-Actien 190 1/2; Weimariische Bankact. 133; Berlin-Anhalter Eisenbahnact. 171 1/2; Berlin-Stett. 150 1/2; Ludwigsh. Verb. 149 1/2; Ober-Schles. Lit. A. 210; Preßl. französische Staatsbahn 159; do. Rheinische 116; Wilhelmsbahn (Kösl.-Dber.) 208; Hamburg 2 Monat 151 %; London 3 Mt. 6,22; Paris 2 Mt. 80 1/2; Wien 2 Mt. 99 1/2.

Getreide-Börsen.

Berlin, 21. Juli. Weizen loco 80—115 Thlr. Roggen loco 85 Pf. garantirt 83 Thlr. pr. 82 Pf. des. schw. 83 Pf. 2 Lth. 79 Thlr. pr. 82 Pf. des. Gerste 61—63 Thlr. Hafer 38—41 Thlr. 50—51 Pf. 39 1/2 Thlr. des. Gersten 74—83 Thlr. Mühl loco 18 1/2—17 Thlr. des. Spiritus loco ohne Fass 39 1/2—39 Thlr. des. Weizen mütter. Roggen anfangs höher, schließt niedriger verkauft und flau. Mühl anmietet und steigend. Spiritus besondert auf spätere Termine. Markt weichend.
Breslau, 21. Juli. Spiritus pr. Omer zu 60 Canst bei 80 Pf. 17 1/2 Thlr. G. Weizen, weiß 62—140 Sgr., gelb 62—135 Sgr. Roggen 59—107 Sgr. Gerste 62—78 Sgr. Hafer 50—54 Sgr.